



16. Mai 2018

Gründerpreis Baden-Württemberg 2018 der Sparkassen-Finanzgruppe

**Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut
und Sparkassenpräsident Peter Schneider
zeichnen Unternehmensgründer aus.**

**Walter Herrmann,
Gründer der Herrmann Ultraschalltechnik,
für sein Lebenswerk geehrt**

„Neue Geschäftsmodelle, innovative Produkte und digitalisierte Dienstleistungsangebote sind in Zeiten des technologischen Umbruchs von herausragender Bedeutung. Unsere Landschaft aus Start-ups und jungen Unternehmen ist riesig und ausgesprochen vielfältig. Das fachliche Knowhow, der Mut und die Kreativität unserer Gründerinnen und Gründer tragen zum Wohlstand und zur wirtschaftlichen Stärke Baden-Württembergs von morgen bei.“ Mit diesen Worten betonte Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut bei der Verleihung des Gründerpreises Baden-Württemberg die wichtige Rolle von Start-ups in der Wirtschaftslandschaft.

Am Mittwoch, dem 16. Mai, wurde der von der Sparkassen-Finanzgruppe ausgelobte Preis zum 21. Mal verliehen. Fünf junge Gründerteams freuten sich über Geldpreise in Höhe von insgesamt 25.500 Euro.

Über den ersten Platz freute sich die **MOROTAI GmbH**. Das Textil-Start-up aus Birkenfeld im Enzkreis bringt modische und zugleich funktionale Sportkleidung auf den Markt, die sowohl im Sport als auch im Alltag getragen werden kann. Bei der Fertigung setzt das Unternehmen auf hochwertige Materialien und faire Produktionsbedingungen.

Platz zwei sicherte sich die **Methodigy GmbH**, die eine spezielle Software für Juristen entwickelt hat. Eine pharmazeutische Innovation bietet die **Heidelberg Delivery Technologies GmbH HeiDeITec**. Den Gründern ist es gelungen, Wirkstoffe, die bislang nur über Spritzen verabreicht werden konnten, in Gelatine zu verpacken. „Gummibärchen statt Spritzen“ lautet ihr Slogan.

Platz vier erreichte die **Jundi Schrade Baumeister Architekten PartGmbH** aus Stuttgart. Das Architekturbüro entwirft Modelle, mit denen Bauprojekte effizienter geplant und umgesetzt werden. Individuelle Möbelstücke für Privathäuser, Büros und Restaurants fertigt **OONITOO – interior elements**. Das Start-up belegt den 5. Platz.

„Wir wollen Gründerinnen und Gründer im Land auf ihrem Weg unterstützen, sie sichtbar machen, ihnen eine Plattform geben und ihnen unsere Anerkennung und Wertschätzung zeigen“, erklärte die Ministerin. „Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag für unsere Wirtschaft und sind die Arbeitgeber der Zukunft. Sie sind auch Vorbild und Inspiration für andere, an ihre Ideen zu glauben und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.“

Fast jede zweite Gründung in Baden-Württemberg, die einen Kredit zum Start des Unternehmens braucht, wird von einer der 51 Sparkassen im Land begleitet.

Für Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, ist die Kreditvergabe an Start-ups eine zentrale Aufgabe der Institute: „Sparkassen sind an einer starken regionalen Wirtschaft interessiert – und damit auch an Existenzgründern. Gründer sorgen für neue Ideen und Geschäftsmodelle, sie schaffen Arbeitsplätze und inspirieren etablierte Unternehmen. Sie sind eine Frischzellenkur für unsere Wirtschaft.“

Grundlage der Bewertung bei den Start-ups waren gut ausgearbeitete, plausible Business-Pläne. Alle Preisträger erhielten neben den Preisgeldern eine professionell produzierte Videopräsentation sowie ein Gründer-Coaching in der Sparkassenakademie.

Im Rahmen der Verleihung des Gründerpreises Baden-Württemberg wurde 2018 zum 14. Mal eine verdiente Unternehmerpersönlichkeit für ihr Lebenswerk geehrt. In diesem Jahr erhielt **Walter Herrmann**, Gründer der **Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. (Herrmann Holding GmbH)**, die Auszeichnung.

Ein fachlicher Disput mit einem Vorgesetzten brachte Herrmann Ende der 1950er-Jahre dazu, seine feste Stelle zu kündigen und ein eigenes Unternehmen aufzubauen. Nach einigen Fehlschlägen gelang es ihm, einen Maschinengenerator nach dem Dynamoprinzip herzustellen. Es war der Anfang einer großen Erfolgsgeschichte. Heute ist die Herrmann Holding mit Firmensitzen in Deutschland, USA, China und Japan weltweit führend in der Herstellung von Ultraschall-Schweißmaschinen und -generatoren.

„Ihr Lebenswerk zeigt beispielhaft, was Existenzgründer zum Erfolg führt: solides Wissen, Durchhaltevermögen und kontinuierliche Weiterentwicklung“, hob Peter Schneider in seiner Laudatio hervor. „Wer diese Gründer-Tugenden besitzt, findet auch heute seinen Weg zum Erfolg.“

Der 83-Jährige wurde von der Jury auch aufgrund seines sozialen Engagements ausgewählt. Mit seiner Initiative „Herrmann Herzenssache“ unterstützt er notleidende und kranke Menschen in der Region Karlsruhe. Als Firmenchef hat er sich unter anderem durch eine eigens gegründete Akademie für die Weiterbildung seiner Mitarbeiter eingesetzt. Bis heute gehört er der Geschäftsleitung des Unternehmens an.

Herrmann reiht sich ein in eine beeindruckende Auswahl von Unternehmerpersönlichkeiten, die in den vergangenen Jahren mit dem Preis für ihr Lebenswerk geehrt worden sind:

- 2004: **Erwin Hymer** († 2013), Hymer GmbH & Co. KG, Bad Waldsee (Landkreis Ravensburg)
- 2005: **Prof. Dr. h. c. Artur Fischer** († 2016), Fischerwerke, Waldachtal (Landkreis Freudenstadt)
- 2006: **Erwin Müller**, Müller Holding Ltd. & Co. KG, Ulm
- 2007: **Friedrich Lütze**, Friedrich Lütze GmbH, Weinstadt (Rems-Murr-Kreis)
- 2008: **Arthur Handtmann** († 2018), Handtmann-Unternehmensgruppe, Biberach an der Riß
- 2009: **Helmut Eberspächer** († 2011), **Hans Eberspächer** und **Dr. Günter Baumann**; Eberspächer GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar
- 2010: **Wilfried Ensinger**, Ensinger GmbH, Nufringen (Landkreis Böblingen)
- 2011: **Prof. Dr. h. c. Viktor Dulger** († 2016), ProMinent Dosiertechnik GmbH, Heidelberg
- 2012: **Dr. h. c. mult. Sybill Storz**, Karl Storz GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 2013: **Heinz-Dieter Schunk**, Schunk GmbH in Lauffen am Neckar (Landkreis Heilbronn)
- 2014: **Senator h.c. Peter Schaufler**, Bitzer SE in Sindelfingen
- 2015: **Willy Schwenger**, Carl Stahl Gruppe, Süßen (Landkreis Göppingen)
- 2016: **Harro Höfliger**, Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH, Allmersbach (Rems-Murr-Kreis)
- 2017: **Dr. Friedrich E. Rentschler**, Rentschler Biotechnologie GmbH, Laupheim (Landkreis Biberach).

Die sechs Preisträger-Videos sowie Fotos von der Gründerpreisverleihung finden Sie ab **Donnerstag, 17. Mai 2018**, im SVBW-Internetauftritt www.sv-bw.de sowie im YouTube-Kanal des Sparkassenverbands Baden-Württemberg: www.youtube.de/svbwdeu.

Die Karlsruher Produktionsfirma Gerwin Media wird für den Fernsehsender bw-family.tv eine Magazinsendung über die Verleihung des Gründerpreises erstellen. Die Sendung „Baden-Württemberg: Land & Leute Spezial“ wird zu folgenden Zeiten ausgestrahlt:

Freitag, 25. Mai 2018, 19:05 Uhr und Sonntag, 27. Mai 2018, 21:00 Uhr

Parallel dazu wird auch diese Sendung im YouTube-Kanal des Sparkassenverbands Baden-Württemberg eingestellt: www.youtube.de/svbwdeu

Weitere Informationen für Journalisten:

*Stephan Schorn
Pressesprecher*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 77390
Telefax: 0711 – 127 77943
Handy: 0172 – 3 63 80 24
E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de*

Bilder von der Veranstaltung sind ab Donnerstag bei Stephan Schorn erhältlich.

1. bis 5. Preisträger in der Kategorie „Existenzgründer“

Platz 1 mit 10.000 EUR Preisgeld

MOROTAI GmbH, Birkenfeld im Enzkreis

Geschäftsidee: Die MOROTAI GmbH wurde Ende 2016 gegründet und hat ihren Sitz in Birkenfeld bei Pforzheim. Gründer und Ideengeber ist Rafy Ahmed. Mit MOROTAI hat er sich das Ziel gesetzt, Sportbekleidung für Frauen und Männer zu entwickeln, die den tatsächlichen Bedürfnissen von Sportlern entspricht. Die Sprache seines Designs ist klar und unverwechselbar, die Kleidung überzeugt durch funktionale und intelligente Details wie versteckte Taschen und wasserdichte Reißverschlüsse. MOROTAI arbeitet vorwiegend mit atmungsaktiven und elastischen Stoffen. Alle Materialien sind hochwertig und haben eine lange Lebensdauer.

Entsprechend dem aktuellen Athleisure-Trend kann die neue Kollektion auch im Alltag getragen werden. Der Übergang von Sport- und Freizeitkleidung ist fließend. MOROTAI produziert in Pakistan und achtet dabei auf faire Arbeitsbedingungen und Löhne. Rafy Ahmed, selbst gebürtiger Pakistani, besucht mehrmals im Jahr die Produktion, um die Prozesse zu überwachen und die Qualität der Produkte zu optimieren.

Homepage: www.morotai.de

Rafy Ahmed, Jahrgang 1989, studierte von 2013 bis 2017 Mode an der Hochschule Pforzheim. Er ist kreativer Kopf und zugleich CEO des Teams. Seine Philosophie: Jeder kann mit Fleiß, Beständigkeit und Willenskraft seine Ziele erreichen.

Waldemar Wenzel, Jahrgang 1988, bringt langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und Vertriebler bei MOROTAI ein. Er ist der Visionär im Team und versteht es, mit seiner positiven und optimistischen Einstellung Potenziale perfekt auszuschöpfen. Bei MOROTAI hat er den Vertrieb an End- und B2B-Kunden inne und ist zweiter Geschäftsführer der GmbH.

Werner Strauch, Jahrgang 1984, vertritt bei MOROTAI die Bereiche Marketing und Finanzen und ist der Macher im Team. Der Wirtschaftsinformatiker bringt mehr als zwölf Jahren Erfahrung in das MOROTAI-Team ein. Er ist zugleich Geschäftsführer der BrokerDeal GmbH.

Andreas Maier, Jahrgang 1986, studierte von 2008 bis 2011 Wirtschaftsinformatik an der Ostfalia University of Applied Sciences. Er ist bei MOROTAI für den Bereich IT-/Geschäftsprozesse zuständig. Im Team wird er gerne als „realistischer Optimist“ bezeichnet.

Die Bewerbung zum Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte über die Sparkasse Pforzheim Calw.

Platz 2 mit 7.500 EUR Preisgeld

Methodigy GmbH, Esslingen a. N.

Die Methodigy GmbH ist ein Softwareunternehmen, das auf die Bedürfnisse von Kanzleien und Rechtsabteilungen spezialisiert ist (Legal-Tech). Mit der Software „Methodigy“ schließt das Unternehmen eine Technologisierungslücke: Während die Kommunikation und die Archivierung der Dokumente zunehmend digital erfolgt, gab es bislang keine digitalen Werkzeuge, um die Informationen nach der Methode juristischen Denkens und Arbeitens zu verknüpfen und zu organisieren. Komplexe Fälle konnten deshalb nur auf Papier bearbeitet werden.

Mit Hilfe von Methodigy können Akteninhalte per Mausklick selektiert und zu dokumentenübergreifenden Strukturen zusammengeführt werden. Das Tool unterstützt Juristen von der ersten Aktendurchsicht bis zur finalen Erstellung von Schriftsätzen und Verträgen. Es schafft damit die Grundlage für ein leistungsstarkes und bisher einzigartiges Wissens- und Vorlagenmanagement in Kanzleien und Rechtsabteilungen.

Homepage: www.methodigy.de

Gründer:

Uwe Horwath, Jahrgang 1981, ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht. Acht Jahre arbeitete er als Rechtsanwalt in einer Stuttgarter Wirtschaftskanzlei. Begleitend zu seiner Anwaltstätigkeit konzipierte er die Software Methodigy und begleitete deren Entwicklungsprozess. Innerhalb der Methodigy GmbH ist er für das Produktmanagement und den Vertrieb zuständig.

Matthias Göbel, Jahrgang 1984, Diplominformatiker, arbeitete vier Jahre für eine Porsche-Tochter in der SAP-Beratung als Softwareentwickler und Berater für technische Prozesse. 2012 gründete er mit Vincent Merz die Caspier GmbH, die sich auf SAP-Beratungsdienstleistungen spezialisierte. Parallel entstand dabei ein wesentlicher Teil des späteren Produkts ‚Methodigy‘. Mit der Gründung der Methodigy GmbH 2017 ist er nun hauptberuflich für die Produktentwicklung von Methodigy verantwortlich.

Vincent Merz, Jahrgang 1981, Diplom-Ingenieur der Informatik, startete als Softwareentwickler bei einer SAP-Beratung. Zusammen mit Matthias Göbel gründete er 2012 die Caspier GmbH (s.o.) und legte den Grundstein des späteren Produkts ‚Methodigy‘. Seit der Gründung der Methodigy GmbH 2017 dreht sich für Vincent Merz alles um die Weiterentwicklung des Produktes.

Die Bewerbung zum Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte über die BW-Bank.

Platz 3 mit 5.000 EUR Preisgeld

Heidelberg Delivery Technologies GmbH, Heidelberg

Geschäftsidee:

Das 2017 gegründete Unternehmen Heidelberg Delivery Technologies GmbH HeiDelTec ist ein Start-up im Bereich Pharmazie. Das junge Unternehmen hat eine Drug-Delivery-Technologie entwickelt, die eine orale Verabreichung von Peptiden und Proteinen ermöglicht.

Benötigt werden diese Stoffe vor allem zur Behandlung von Diabetes, Krebs und diversen Autoimmun-Erkrankungen. Da Peptide und Proteine im Magen schnell abgebaut bzw. im Darm schlecht aufgenommen werden, konnten die Wirkstoffe bislang nur mit der Spritze verabreicht werden. Mit der Delivery-Technologie kann darauf verzichtet werden. HeiDelTec schließt Wirkstoffe in Liposomen ein und bettet beides in Gelatine. Für die Patienten bedeutet das „Gummibärchen statt Spritze“.

Das Start-up ist eine Ausgründung aus der Abteilung Pharmazeutische Technologie des Instituts für Pharmazie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Die Gründung wurde durch das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des EXIST-Programms gefördert. Ziel des Programms ist es, das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern.

Homepage: www.heideltec.com

Gründer:

Dr. Robin Tremmel (CEO), Studium der Pharmazie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. In seiner Dissertation entwickelte er diverse nanopartikuläre und liposomale Trägersysteme und untersuchte diese im Tier. Er verfügt über umfangreiches Wissen im Bereich analytischer Verfahren, insbesondere chromatographischer und massenspektrometrischer Methoden. Als Geschäftsführer vertritt er das Unternehmen nach außen.

Dr. Silvia Pantze (COO), Studium der Pharmazie, Dissertation im Fach Pharmazie auf dem Gebiet der Nanotechnologie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Sie bringt ihre umfangreiche Erfahrung in der Formulierungsentwicklung von Liposomen in das Team ein.

Dr. Frieder Helm (CSO), Studium der Chemie, war bis September 2016 als Wissenschaftler in ein Projekt zur Entwicklung einer oralen liposomalen Arzneiform zur Früherkennung und Frühbehandlung von Magenkrebs eingebunden. Er verfügt über umfangreiche Erfahrung mit oralen liposomalen Formulierungen und Tetraetherlipiden.

Moritz Stadler (CFO), BWL-Studium, fokussierte sich an der Universität auf Finanzen und Health Care Management. Zwischen 2009 und 2013 sammelte er Erfahrungen im Vertrieb der GETRAG Getriebe und im Qualitätsmanagement bei ABB. Zu seinen Aufgaben gehören Buchhaltung, Marktanalyse, Investoren-Akquise und Lizenzverhandlungen.

Die Bewerbung zum Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte über die Sparkasse Heidelberg.

Platz 4 mit 2.000 EUR Preisgeld

Jundi Schrade Baumeister Architekten PartGmbH, Stuttgart

Geschäftsidee:

Die Digitalisierung revolutioniert die Baubranche. Building Information Modeling (BIM) macht es möglich, Arbeitsprozesse so effektiv wie nie zuvor zu gestalten. Hier setzt die Jundi Schrade Baumeister (JSB) Architekten PartGmbH an. Das Start-up entwickelt detaillierte BIM-Modelle, mit denen das Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden transparenter und einfacher wird. Effizienz- und Synergiepotentiale können dadurch genutzt und die Wertschöpfungskette optimiert werden.

Zum Leistungsangebot des Start-ups zählen unter anderem BIM-Konstruktion, BIM-Koordination, BIM-Management und BIM-Beratung. Im Mittelpunkt dieses Geschäftskonzepts stehen die individuellen Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden. Für diese gilt es eine individuelle Lösung zu finden, die sich an bestehende Arbeitsweisen, Prozesse und Strukturen anpasst und es zugleich ermöglicht, neue Potenziale zu nutzen.

Homepage: www.jsb.de

Gründer:

Dipl.-Ing. (FH) Sirri El Jundi, Jahrgang 1978, Architekturstudium an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Der Diplom-Ingenieur (FH) arbeitete in verschiedenen Architekturbüros und sammelte umfassende Erfahrungen im Bereich 3D-Planung und BIM. 2015 gründete er das Architekturbüro „SIRRI Architektur“. In dieser Zeit optimierte er – teilweise in Zusammenarbeit mit dem Büro seines Gründerkollegen Jan Baumeister – einige BIM-Prozesse und Schnittstellen. Bei JSB Architekten PartGmbH ist er Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung.

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schrade, Jahrgang 1978, Ausbildung zum Bauzeichner und Architekturstudium an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Er hat eine Affinität zur zeichnerisch-technischen Arbeit. Nach dem Studium arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros und baute dabei seine Kenntnisse im Bereich 3D-Planung und BIM aus. Als Teamleiter Planung war er zuletzt im Büro seines Gründerkollegen Jan Baumeister tätig. Diesen Bereich betreut er ebenfalls innerhalb der JSB Architekten PartGmbH.

Dipl.-Ing. (FH) Jan Baumeister, Jahrgang 1978, Ausbildung zum Zimmermann, danach Studium der Architektur an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Der Diplom-Ingenieur (FH) arbeitete in verschiedenen Architekturbüros und verfügt über umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen Ausschreibung, Vergabe und Bauleitung. 2011 gründete er „Baumeister Architekten“. Er bringt ausführungsrelevantes Detailwissen sowie Kenntnisse in den Bereichen Unternehmensführung, -entwicklung und -strategie ins Team ein. Bei JSB Architekten PartGmbH ist er Leiter der Abteilung Strategie und Organisationsentwicklung.

Die Bewerbung zum Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte über die Kreissparkasse Ludwigsburg.

Platz 5 mit 1.000 EUR Preisgeld

OONITOO – interior elements, Stuttgart

Geschäftsidee:

OONITOO – interior elements, im November 2016 in Stuttgart gegründet, ist ein Start-up im Bereich Möbel- & Raumdesign. Das Unternehmen entwickelt, vermarktet und verkauft Möbel und Wohnaccessoires. Im Fokus steht der Innenausbau von Privathäusern, Büros und Restaurants. Um ganzheitliche Kundenlösungen anbieten zu können, arbeitet OONITOO mit Interior-Designern, Holztechnikern, Architekten, Handwerkern und Kaufleuten zusammen.

OONITOO liefert unter anderem das Inhouse Design für Kleinserienprodukte, prüft die technische Machbarkeit von Konstruktionen, verfolgt die Produktion und vermarktet bzw. verkauft die Möbelstücke über den Handel. Sowohl bei der Innenraumgestaltung als auch im Möbeldesign setzt das Start-up bewusst auf alternative Materialien, um die Natur zu schonen. Schnell nachwachsende Rohstoffe oder der Einsatz von nachhaltigkeitszertifizierten Materialien stehen im Fokus.

Gründer Konstantin Gerber beschreibt seine Vision wie folgt: „OONITOO will sich künftig zu einer Marke entwickeln, die sich intensiv mit den Themen Design & Architektur beschäftigt, um zeitgemäße Raumkonzepte anzubieten. Diese Lösungen müssen für uns alle gesünder und ökologischer sein und immer auch einen Hauch Ästhetik ausstrahlen.“

Homepage: www.oonitoo.com

Gründer:

Konstantin Gerber, Jahrgang 1979, BWL-Abendstudium mit Schwerpunkt Technik, war viele Jahre bei der Robert Bosch GmbH in den Bereichen Produkterprobung, Einkauf, Investitionen und Prozesse sowie in der Entwicklung tätig. 2013 wechselte er als strategischer Einkäufer in die Kreativ-Agentur Liganova GmbH und sammelte dort Erfahrungen in den Abteilungen Design & Ladenbau. Privat realisierte er immer wieder Möbel- und Raumprojekte. Daraus entstand die Idee, diese Leidenschaft hauptberuflich zu betreiben.

Die Bewerbung zum Gründerpreis Baden-Württemberg erfolgte über die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen.

Preisträger in der Kategorie „Lebenswerk“

Walter Herrmann

Herrmann Holding GmbH, Karlsbad-Ittersbach (Kreis Karlsruhe)

Die Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. KG ist ein von Walter Herrmann im Jahr 1961 gegründetes Maschinenbau-Unternehmen mit Hauptsitz in Karlsbad. Das Unternehmen ist auf Ultraschall-Schweißtechnologie spezialisiert und weltweit führender Hersteller von Ultraschall-Schweißmaschinen und -Systemen, sowie Ultraschall-Komponenten und -Schweißwerkzeugen.

Die Firmensitze befinden sich in Deutschland, USA, China und Japan. Mit insgesamt 25 Standorten ist das Unternehmen in 19 Ländern vertreten. Eingesetzt wird die Technologie beispielsweise in der Automobilbranche, der Elektroindustrie, der Medizintechnik, im Konsumerbereich sowie in der Verpackungs- und Hygiene-Industrie. Das Unternehmen beschäftigt rund 400 Mitarbeiter, 300 davon in Karlsbad-Ittersbach am Firmenhauptsitz.

In den 1960er-Jahren kamen erste amerikanische Ultraschallschweißmaschinen auf den deutschen Markt, deren Generatoren sehr störungsanfällig waren. Walter Herrmann erkannte das Potential und entwickelte erst einen betriebssicheren Maschinen-generator und später den weltweit ersten Transistor-Ultraschallgenerator.

Durch kontinuierliche Weiterentwicklung wurde das Unternehmen Technologiemarktführer in der Ultraschall-Schweißtechnik. Walter Herrmann und seine Mitarbeiter sorgten zuverlässig für Innovationen: Die erste schallgeschützte Ultraschall-Schweißmaschine, die erste Visualisierungsmöglichkeit des Schweißprozesses auf einem integrierten Monitor und der erste volldigitale Ultraschall-Generator stammen aus dem Hause Herrmann. Für seine Leistungen erhielt der Firmengründer zahlreiche Auszeichnungen.

1990 gründete Sohn Thomas Herrmann die erste Auslandsniederlassung in den USA in der Nähe von Chicago und legte damit den Grundstein zur internationalen Expansion. 2003 wagte man den Sprung auf den chinesischen, 2015 auf den japanischen Markt. Heute ist das Unternehmen in zweiter Generation in Familienhand. Thomas Herrmann führt es seit 2007, Tochter Sabine Herrmann-Brauss leitet als Prokuristin das Asset Management. 2000 und 2008 wurde die Produktionsfläche am Standort Karlsbad (Deutschland) auf das Doppelte der ursprünglichen Fläche erweitert. 2017 begannen Arbeiten für einen weiteren Ausbau, der die bestehende Gesamtbetriebsfläche noch einmal auf ca. 18.000 m² verdoppelt.

Derzeit steht die Integration der Ultraschallschweißanlagen in die vernetzte Welt im Fokus. „Industrie 4.0“ ist für die Entwickler mehr als ein Schlagwort: Sie wollen Ultraschallschweißmaschinen nicht nur leistungsfähiger machen, sondern auch besser vernetzen. Das Ziel sind lernfähige, intelligente Maschinen, die in der Lage sind, ihre Arbeitsergebnisse selbst zu kontrollieren und sich selbst zu optimieren.

Walter Herrmann und das Unternehmen Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co KG sowie die Herrmann Holding GmbH haben in den letzten Jahren zahlreiche karitative Projekte und Organisationen finanziell unterstützt.

Über die Initiative „Herrmann Herzenssache“ werden seit einigen Jahren statt Weihnachtsgeschenken regionale soziale Projekte unterstützt. Dazu gehören der Runde Tisch Asyl Karlsbad und die „Familienherberge Lebenswerk“, ein Betreuungszentrum für schwerstkranke Kinder und deren Familien.

Außerdem unterstützt Herrmann Ultraschall die regionale Jugendförderung, so etwa die Kinderferienprogramme der Gemeinde Karlsbad oder die Kinder- und Jugendarche in Karlsruhe. Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter des Unternehmens erhalten finanzielle Zuwendungen für ihre Organisationen und Vereine.

Wichtige Auszeichnungen für das Unternehmen:

- 2006 Innovationspreis der Technologieregion Karlsruhe für die erste schwingende Walzenanode.
- 2007 Deutscher Verpackungspreis für eine flexibel einsetzbare Foliendose.
- 2010 ZIM Förderpreis des Bundesministeriums für Wirtschaft.
- 2015 wurde das Unternehmen zum dritten Mal mit dem TOP JOB-Siegel ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung wurden unter anderem die besonderen Leistungen im Bereich Personalentwicklung und Mitarbeitermotivation gewürdigt. Hierzu gehören die eigens eingerichtete Herrmann Academy zur Einarbeitung und Schulung von Mitarbeitern, Weiterbildungsmaßnahmen und die Förderung der Firmenkultur durch Sport.
- 2016 erhielt das Unternehmen zum zweiten Mal die Auszeichnung „TOP-INNOVATOR 2016“. Das Institut für Entrepreneurship und Innovation der Wirtschaftsuniversität Wien ermittelt jedes Jahr die innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands. Die Prüfung des Innovationsmanagements der Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. KG brachte hervorragende Ergebnisse. Damit zählt das Unternehmen zu den Top-Innovatoren im Mittelstand

Homepage: www.herrmannultraschall.com

Zur Person:

Walter Herrmann, geboren 1934 in Karlsbad-Langensteinbach, absolvierte in Karlsruhe bei der Firma Siemens eine Ausbildung zum Elektrotechniker. Danach arbeitete er beim Funkstörungsmessdienst der Oberpostdirektion Karlsruhe, Zweigstelle Pforzheim, mit der Aufgabe, die Ursache für Störungen beim Fernsehempfang herauszufinden und nebenher auch noch Schwarzseher aufzuspüren.

1958 nahm Herrmann eine Entwicklungsstelle bei der Firma Karl-Roll Reinigungssysteme (Ultraschallreinigungsbäder) an. Er sollte eine Alternative zu den störanfälligen und leistungsschwachen Ultraschall-Röhrengeneratoren (10.000 Volt) für Reinigungsanlagen entwickeln. Herrmanns Vorschlag, die Ultraschallfrequenz über einen Maschinengenerator nach dem Dynamoprinzip mit einer niedrigen Betriebsspannung von nur 200 bis 300 Volt zu erzeugen, wurde von seinem damaligen Vorgesetzten abgelehnt. Überzeugt von seiner Idee machte sich der junge Entwickler mit Unterstützung seiner Frau Ingeborg 1961 selbstständig. Er gründete sein eigenes Unternehmen, die Firma Walter Herrmann Elektronik und Elektromaschinenbau.

Es war eine harte Anfangszeit: In einer Malerwerkstatt begann der technisch versierte Tüftler mit seiner selbst gestellten Aufgabe. Sämtliche Finanzmittel wurden in die Entwicklung investiert.

Mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Ehefrau, die sich um das Büro kümmerte, gelang Walter Herrmann nach mehreren erfolglosen Versuchen 1962 der erste Probelauf seines Maschinengenerators.

Sein Pionier- und Erfindergeist ließ ihn am Erfolg der Ultraschalltechnologie festhalten. Auf Grundlage seiner Ideen entstand eine Firma, die heute als solides mittelständisches Unternehmen an der Spitze der Ultraschall-Schweißtechnologie steht. Die Beziehung zu seinen Mitarbeitern ist ihm heute noch wichtig. Beim Gang durch die Geschäftsräume – er ist nach wie vor Mitglied der Geschäftsführung – kennt er die meisten Mitarbeiter persönlich. Für Gespräche nimmt er sich die notwendige Zeit. Dabei wird auch die Wertschätzung der Mitarbeiter spürbar. Walter Herrmann lebt hohes gesellschaftliches sowie soziales Engagement und unterstützt Menschen und Organisationen, die den Ärmern und Schwächeren helfen. Dabei steht er selbst nie im Vordergrund.

Ausgezeichnet wurde er 1996 mit dem EDANA INDEX Award für seine herausragende Erfindung der „Schweißspaltkontrolle“. 2004 erhielt Walter Herrmann die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg für die Entwicklung des ersten voll-digitalen Ultraschall-Generators.

Die Nominierung für den Gründerpreis Baden-Württemberg in der Kategorie Lebenswerk erfolgte durch die Sparkasse Pforzheim Calw.